

---

# Veranstaltungen

---

## Pilzkundliche Fachtagung in Halle/S.

UDO RICHTER

Am 30. April und 01. Mai 2005 fand im Hörsaal des Institutes für Geobotanik der Martin-Luther-Universität Halle eine pilzkundliche Fachtagung statt. Die Tagung war zwei Jubiläen gewidmet:

- 50 Jahre Fachgruppe Mykologie Halle und
- 10 Jahre Landesverband der Pilzsachverständigen Sachsen-Anhalts (LVPS).

Die Organisatoren hatten den Tagungsort so gewählt, dass man sich zur Jubiläumstagung nach 50 Jahren dort wieder traf, wo die Gründungsmitglieder der Fachgruppe Mykologie Halle am 25.05.1955 zu ihrem ersten Fachgruppenabend zusammen kamen.

Zur Tagung erschienen ca. 100 Teilnehmer. Sie erwartete ein umfangreiches Vortragsprogramm mit den Themenschwerpunkten mykologische Arbeit in Sachsen-Anhalt, neue Ergebnisse der Pilzfloristik sowie Pilzinhaltsstoffe und Pilzvergiftungen:

- T. ALBRECHT & R. KNOBLICH (Halle): 50 Jahre Fachgruppe Mykologie Halle  
M. GROSS (Magdeburg): 10 Jahre LVPS, Pilzberatung und Gesundheitsprophylaxe  
W. POHLE (Magdeburg): Jahresbericht 2004 zur Arbeit der Pilzsachverständigen in Sachsen-Anhalt  
H. KREISEL (Pothagen): Bemerkenswerte Funde von Bauchpilzen in den Jahren 2003 und 2004  
W. HUTH (Naumburg): Charakteristische Pilze einer nährstoffarmen Wiese bei Naumburg  
P. RÖNSCH (Albersroda): Neufunde aus dem Müchelholz  
D. PENKE (Bad Kösen): Die mykologische Bearbeitung des Saale-Unstrut-Gebietes im Rahmen eines Arten- und Biotopschutzprogramms des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
U. LINDEQUIST (Greifswald): Bioaktive Inhaltstoffe bekannter und weniger bekannter Pilze

N. ARNOLD (Halle): Bedeutung antibiotischer Inhaltstoffe der Schnecklinge

H. DÖRFELT (Dederstedt): Giftige Speisepilze, essbare Giftpilze

Die Zusammenfassungen der Vorträge sind in einer Tagungsmappe enthalten.

Abgerundet wurde die Tagung durch eine Posterdokumentation „50 Jahre Fachgruppe Mykologie Halle“. Ein gemeinsames festliches Abendessen fand in der Mensa der Universität statt und eine Exkursion führte in die Dölauer Heide.

Aus gesundheitlichen Gründen konnten leider HORST-HERBERT HANDKE (Starnberg-Söcking) und GERHARD PROSKE (Halle), zwei betagte und sehr engagierte Gründungsmitglieder, an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Ihre besten Wünsche für einen guten Verlauf begleiteten die Tagung.

## Geschichte

Die Gründung der Fachgruppe Mykologie Halle erfolgte im Ergebnis von pilzkundlichen Kursen in den Jahren 1953 und 1954 durch KARL KERSTEN an der Volkshochschule Halle. Hier reifte der Wunsch der Teilnehmer nach einem dauerhaften Gedankenaustausch in einer Gemeinschaft mykologisch Interessierter. Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (später Kulturbund der DDR) bot den organisatorischen Rahmen, so dass am 25.05.1955 HANS-MARTIN GANDERT den Gründungsvortrag halten konnte. MILA HERRMANN wurde die Leitung der Fachgruppe übertragen, ihr zur Seite standen KARL KERSTEN und HANS-MARTIN GANDERT. Über 28 Jahre gelang es dann MILA HERRMANN als Leiterin der Fachgruppe je nach Interesse der Mitglieder Pilzberatung, Küchenmykologie und Pilzfloristik miteinander zu verbinden, wobei die Pilzberatung während ihrer Amtszeit immer eine herausragende Rolle spielte. Zu weiteren Arbeitsschwerpunkten der Fachgruppe, z. B. den Pilzausstellungen im Botanischen Garten und der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Universität, gibt eine Veröffentlichung von SAUPE et al. (1994) Auskunft.



**Abb. 1:** Pilzkundliche Fachtagung in Halle im Frühjahr 2005 aus Anlass des 50jährigen Bestehens der FG Mykologie Halle. Im Vordergrund M. Groß, der Vorsitzende des LVPS. Foto: W. Proske.

Einen Einschnitt in das Leben der Fachgruppe brachten die „Wendejahre“ um 1990. Die 1982 von RALPH-PETER BUBE gegründete Fachgruppe Mykologie Halle-Neustadt und die Fachgruppe Mykologie Halle vereinigten sich unter ihren Leitern TORSTEN ALBRECHT und GERHARD SAUPE. Neuer Dachverband wurde der Naturschutzbund Deutschland. Ab 1995 übernahm dann RUDOLF KNOBLICH die Leitung der Fachgruppe. Mit den veränderten Bedingungen taten sich auch einige neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, u.a. mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt in Halle, auf. So konnten pilzfloristische Arbeiten von ALBRECHT (1997) und SCHADE (1997) in den Berichten des Landesamtes als Sonderhefte veröffentlicht werden. Die Fachgruppe in Halle ist die einzige, die auf ein 50-jähriges Bestehen in Sachsen-Anhalt zurückblicken kann. Trotz engagierter Arbeit der Mitglieder macht der mangelnde Nachwuchs aber doch einige Sorgen.

Das 10-jährige Jubiläum des Landesverbandes der Pilzsachverständigen Sachsen-Anhalts geht auf die Gründung des LVPS im Jahre 1995 zurück. Der LVPS sieht sich in der 40-jährigen Tradition der staatlich anerkannten Pilzberatertätigkeit der DDR. Derzeit sind 101 geprüfte Pilzbera-

ter in 90 Beratungsstellen in 69 Orten Sachsen-Anhalts für die Bevölkerung ehrenamtlich tätig. Durchschnittlich nehmen 10 000 Menschen jährlich das Beratungsangebot wahr. Im eher mäßigen Pilzjahr 2004 waren es 7 000 Ratsuchende.

### **Exkursion**

Die Exkursion am 01.05.2005 war der langjährigen Fachgruppenleiterin MILA HERRMANN gewidmet. Auch das Exkursionsgebiet entsprach der Tradition der Fachgruppe. Wie bereits vielfach in den vergangenen Jahrzehnten war die Döläuer Heide Sammelgebiet. Eine vorausgegangene Trockenperiode ergab nur einen schwach ausgebildeten Frühjahrsaspekt. Von den Teilnehmern wurden aber trotzdem 74 Arten festgestellt. Höhepunkt war der Besuch der „Bischofswiese“, eines naturnahen Traubeneichen-Winterlinden-Mischwaldes, mit dem Vorkommen vom Rotporigen Feuerschwamm (*Phellinus torulosus*). Nach Täglich (2004) wurde der Pilz in die Rote Liste LSA, Kategorie 3, eingestuft. Der in Europa mediterran verbreitete Pilz wird an diesem Standort seit 1988 beobachtet. Es ist der nördlichste Fundort des Pilzes in Mitteleuropa.

In der Dölauer Heide ist besonders der Rückgang von Mykorrhizapilzen festzustellen. Als Grund wird die zunehmende Eutrophierung vieler Standorte angesehen, die andererseits die Zunahme nitrophiler Arten bedingt. Besonders auffällig ist die rückläufige Tendenz beim Pfifferling (*Cantharellus cibarius*). Vor 1900 wurde diese Art häufig im Gebiet gefunden, nach 1970 gelangen nur noch sieben Einzelnachweise. Eine Liste der nach 1960 in der Dölauer Heide nicht mehr nachgewiesenen Arten umfasst 84 Pilzarten (ALBRECHT 1997). Dazu zählt auch der von Kiefer auf Schwalbenwurz wirtswechselnde Rostpilz *Cronartium flaccidum*. Er konnte in neuerer Zeit durch JAGE (1998) wieder nachgewiesen und auch auf der Exkursion am 01.05. 2005 gefunden werden.

Die Fundliste der Exkursion wurde von TORSTEN ALBRECHT unter Mitarbeit von HARRY ANDERSON (Braunschweig), HANNS KREISEL (Pothagen) und UDO RICHTER (Freyburg) zusammengestellt. Sie betrifft den Südostteil der Dölauer Heide mit den Messtischblatt-Quadranten 4437/3-4 und 4537/1-2. Die Nomenklatur richtet sich nach TÄGLICH et al. (1999) und KLENKE (1998). Detaillierte Angaben zum genauen Standort und zur Ökologie liegen vor und können beim LFA Mykologie angefordert werden.

## Fundliste

### Basidiomycetes (Ständerpilze)

- Auriscalpium vulgare* S.F. GRAY - Ohrlöffel-Stacheling  
*Bjerkandera adusta* (WILLD.: FR.) KARST. - Angebrannter Rauchporling  
*Calocybe gambosa* (FR.) SING. - Maipilz  
*Clitocybe radicellata* GILL. - Würzelchen-Trichterling  
*Conocybe aporos* KITS VAN WAVEREN - Frühlings-Samthäubchen  
*Coprinus disseminatus* (PERS.: FR.) S.F. GRAY - Gesäter Tintling  
*Coprinus micaceus* (BULL.: FR.) FR. - Glimmer-Tintling  
*Cronartium flaccidum* (ALB. & SCHWEIN.) G. WINTER (= *Pedidermium cornui* ROSTR. & KLEB.) - Rostpilz an Rinde der Waldkiefer  
*Cumminsia mirabilissima* (PECK.) NANNF. - Rostpilz an Mahonie  
*Daedalea quercina* (L.) PERS. - Eichen-Wirrling  
*Daedaleopsis confragosa* (BOLT.: FR.) SCHROET. - Rötende Tramete  
*Entyloma ficariae* THÜM. ex A.A. FISCH. WALDH. - Brandpilz an Scharbockskraut



Abb. 2: Exkursion der 1955 gegründeten Fachgruppe Mykologie Halle im Jahr 1956 in der Dölauer Heide. Im Vordergrund: F. GRÖGER. Im Hintergrund (mit Hut): FG-Leiterin M. HERRMANN.



Abb. 3: Veranstaltung der FG Mykologie Halle 1965 aus Anlass des 10jährigen Bestehens. Von Links: M. Herrmann, I. Proske, H.-H. Handke. Foto: W. Proske.

- Exidia glandulosa* FR. - Becherförmiger Drüsling  
*Exidia pithya* A. & S.: FR. - Teerflecken-Drüsling  
*Exidia truncata* FR. - Stoppeliger Drüsling  
*Fomes fomentarius* (L.) FR. - Zunderschwamm  
*Fomitopsis pinicola* (SW.: FR.) KARST. - Rotrandiger Baumschwamm  
*Ganoderma lipsiense* (BATSCH) ATK. - Flacher Lackporling  
*Ganoderma lucidum* (CURT.: FR.) KARST. - Glänzender Lackporling  
*Geastrum triplex* Junghuhn - Halskrausen-Erdstern

- Heterobasidion annosum* (FR.) BREF. - Gemeiner Wurzelchwamm
- Hirneola auricula-judae* (BULL.:FR.) BERK. - Judasohr
- Hymenochaete rubiginosa* (DICKS.:FR.) LEV. - Rotbraune Borstenscheibe
- Hypholoma fasciculare* (HUDS.:FR.) KUMM. - Grünblättriger Schwefelkopf
- Hypholoma sublateritium* (FR.) QUEL. - Ziegelroter Schwefelkopf
- Laetiporus sulphureus* (BULL.:FR.) MURR. - Schwefelporling
- Melanoleuca cognata* (FR.) KONR. & MAUBL. - Frühjahrs-Weichritterling
- Peniophora cinerea* (FR.) CKE. - Aschgrauer Zystidenrindenpilz
- Peniophora quercina* (PERS.:FR.) CKE. - Eichen-Zystidenrindenpilz
- Phellinus torulosus* (PERS.) BOURD. & GALZ. - Rotporiger Feuerschwamm
- Piptoporus betulinus* (BULL.:FR.) KARST. - Birken-Zungenporling
- Pluteus atricapillus* (BATSCH) FAYOD - Rehbrauner Dachpilz
- Polyporus arcularius* (BATSCH:FR.) FR. - Weitlöchriger Porling
- Polyporus ciliatus* FR.: FR. f. *lepidus* - Mai-Porling
- Polyporus squamosus* (HUDS.:FR.) FR. - Schuppiger Schwarzfußporling
- Polyporus varius* PERS.: FR. - Löwengelber Porling
- Psathyrella candolleana* (FR.:FR.) MRE. - Lilablättriger Saumpilz
- Stereum hirsutum* (WILLD.:FR.) PERS. - Strieglicher Schichtpilz
- Stereum rugosum* PERS.: FR. - Runzlicher Schichtpilz
- Stereum sanguinolentum* (ALB. & SCHWEIN.:FR.) FR. - Blutender Schichtpilz
- Stereum subtomentosum* POUZ. - Samtiger Schichtpilz
- Strobilurus stephanocystis* (HORA) SING. - Milder Kiefernzapfenrübling
- Strobilurus tenacellus* (PERS.:FR.) SING. - Bitterer Kiefernzapfenrübling
- Trametes gibbosa* (PERS.:FR.) FR. - Buckel-Tramete
- Trametes versicolor* (L.) PIL. - Schmetterlingsporling
- Trechispora farinacea* (PERS.:FR.) LIB. - Mehliges Stachelporling
- Trichaptum abietinum* (PERS. in GMEL.:FR.) RYV. - Violetter Lederporling
- Uromyces ambiguus* (DC.) FÜCKEL - Rost auf Schlangelauch
- Uromyces ficariae* (SCHUM.) FÜCKEL - Rost auf Scharbockskraut
- Vuilleminia comedens* (NEES:FR.) MRE. - Rindensprenger
- Ascomycetes (Schlauchpilze)**
- Callorinia fusarioides* (BERK.) KORF - Orangerotes Brennesselbecherchen
- Colpoma quercinum* (PERS.) WALLR. - Eingesenkter Eichenrindenschlauchpilz
- Diaporthe strumella* (FR.) FÜCKEL - Johannisbeer-Kugelpilz
- Diatrype disciformis* (HOFFM.:FR.) FR. - Buchen-Eckenscheibchen
- Diatrype stigma* (HOFFM.:FR.) FR. - Flächiges Eckenscheibchen
- Diatrypella favacea* (FR.) SACC.
- Diatrypella Quercina* (PERS.:FR.) CKE. - Eichen-Eckenscheibchen
- Eutypa acharii* TUL. - Ahorn-Kohlenkrustenpilz
- Gyromitra esculenta* (PERS.) FR. - Frühjahrslorchel
- Hypoxylon fragiforme* (PERS.:FR.) KICKS - Rötliche Kohlebeere
- Hypoxylon fuscum* (PERS.:FR.) FR. - Rotbraune Kohlebeere
- Hypoxylon multiforme* (FR.) FR. - Vielgestaltige Kohlebeere
- Hypoxylon rubiginosum* (PERS.:FR.) FR. - Ziegelrote Kohlebeere
- Leptosphaeria acuta* (FR.) KARST. - Zugespitzter Kugelpilz
- Lophodermium pinastri* (SCHAD. ex HOOK.) CHEV. - Kiefern-Spaltlippe
- Nectria cinnabarina* (TODE) FR. - Zinnoberroter Pustelpilz
- Nectria episphaeria* (TODE:FR.) FR. - Aufsitzender Pustelpilz
- Rhytisma acerinum* (PERS.) FR. - Ahorn-Runzelschorf
- Tarzetta catinus* (HOLMK.:FR.) KORF. & J.K. ROGERS - Tiegelförmiger Kelchbecherling
- Ustulina deusta* (FR.) PETRAK - Gemeiner Brandfladen
- Xylaria carpophila* (PERS.) FR. - Bucheckern-Holzkeule
- Xylaria hypoxylon* (L.:HOOKER) GREV. - Geweihförmige Holzkeule
- Xylaria longipes* (NITSCHKE) DENNIS - Langstielige Ahorn-Holzkeule
- Myxomycetes (Schleimpilze)**
- Lycogala epidendrum* (L.) FR. - Blutmilch-Schleimpilz

## Literatur

- ALBRECHT, T. (1997): Die Pilzflora der Dölauer Heide bei Halle (Saale). - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 1/1997.

JAGE, H. (1998): Phytoparasitische Kleinpilze. - Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt : Stadt Halle (Saale). - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/1998.

KLENKE, F. (1998): Sammel- und Bestimmungshilfen für phytoparasitische Kleinpilze in Sachsen. - Berichte der AGsB, NF 16 (Sonderheft).

KNOBLICH, R. (2005): Hallesche Pilzfreunde feierten 50-jähriges Jubiläum. - Tintling, Heft 4, in Vorbereitung.

SAUPE, G., DÖRFELT, H., PROSKE, G., RICHTER, U. (1997): 40 Jahre Fachgruppenarbeit in Halle/S. - Boletus, 21 Heft 2, S. 121-125.

SCHADE, C. (1997): Die Pilze der Brandberge. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 6/1997.

TÄGLICH, U. et al (1999): Checkliste der Pilze Sachsen-Anhalts. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 1/1999.

TÄGLICH, U. (2004): Rote Liste der Großpilze des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, 39: 74-90.

#### Anschrift des Autors

UDO RICHTER  
Traubenweg 8  
06632 Freyburg

---

## Schrifttum

---

**KAISER, T.: Aussagekraft von Bestandsdaten für die Pflege- und Entwicklungsplanung am Beispiel des Niedersächsischen Drömlings. – In: Angewandte Landschaftsökologie, Heft 59. – Bonn-Bad Godesberg 2003. – 150 S. – ISBN 3-7843-3727-9. – 10,00 Euro.**

Im Januar 2003 wurde das Naturschutzgroßprojekt „Niedersächsischer Drömling“ mit einem Fördervolumen von 10 Mio. Euro über eine Laufzeit von 10 Jahren gestartet. Das niedersächsische Projekt mit einer Projektkerngebietsfläche von 4237 ha stellt eine wichtige und notwendige Ergänzung zum sachsen-anhaltischen Projekt dar, das auf 9623 ha in den Jahren 1992 bis 2003 umgesetzt wurde. Dem eigentlichen Projekt vorangestellt war in Niedersachsen ein schwieriger 14-jähriger Projektvorlauf, in dessen letzter Phase von 1998 bis 2001 ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E-Vorhaben) vom Bundesamt für Naturschutz gefördert wurde. Im Rahmen dieses E+E- Vorhabens „Erprobung alternativer Planungsschritte bei Pflege- und Entwicklungsplänen am Beispiel des niedersächsischen Drömlings“ wurde erstmals für ein Naturschutzgroßprojekt ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) unter Einbeziehung aller Betroffenen konsensual erarbeitet.

Ein Teilergebnis des E+E-Vorhabens bildete die Analyse und Bewertung des PEP und seiner einzelnen Bearbeitungsschritte hinsichtlich der

im Titel genannten Aufgabenstellung. Vor dem Hintergrund erwünschter Kostenreduzierungen sollte untersucht werden, welche Bestandsdaten für den PEP unbedingt benötigt werden und welche Aussagekraft sie im Bearbeitungsprozess tatsächlich haben.

Den Schwerpunkt der Arbeit bilden umfangreiche tabellarische und verbale Darstellungen zur Charakterisierung der Datengruppen, zur Leitbildfindung nach der Szenario-Technik und vor allem zu Bewertungsfragen. Die 25 als wesentlich eingestuften Ergebnisse des PEP wurden daraufhin analysiert, welchen Anteil die Bestandsdaten der 38 Datengruppen am Zustandekommen der Hauptaussagen des PEP haben. Eine Datengruppe wurde dann als besonders bedeutsam eingestuft, wenn der Verzicht auf diese zu einem abweichenden Ergebnis des PEP geführt hätte. Für den mit Bewertungsfragen Vertrauten war es hierbei keine Überraschung, dass die Aggregationen nicht nach mathematischen Regeln, sondern als naturschutzfachliche Einzelentscheidungen, die verbal-argumentativ begründet wurden, durchgeführt wurden.

Die am häufigsten als unverzichtbar bewerteten Datengruppen betrafen die Biotoptypen und die Vögel. Unter weiterer Einbeziehung der geologischen Verhältnisse, von Geländehöhe, Oberflächengewässer und Grundwasser ließen sich ähnliche Planungsergebnisse für die wichtigsten Schutzziele erkennen wie unter Berück-